Nr. 508. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 30. Oktober 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum Streik der deutschen Buchdruckergehülfen.

Um den geehrten Lesern dieses Blattes ein klares Bild zu geben, in wie frivoler Weise dieser Streik in Scene gesetzt ist, erlaubt der Unterzeichnete sich, denselben die Verhältnisse, wie sie bisher in der Buchdruckerei des Unterzeichneten bestanden haben, vor Augen zu führen. Die Graßmannsche Buchdruckerei ist 1848 gegründet und hat stets das Prinzip befolgt, das Wohl der Gehülfen soweit zu fördern, als es dem Geschäfte möglich ist. Jeder Gehülfe, der die Interessen des Geschäftes zu fördern suchte, hat daher eine bleibende Stellung in dieser Druckerei gefunden. Noch jetzt stehen 3 Gehülfen, welche 1848 in dies Geschäft eingetreten sind, theils aktiv, theils als Invalide in dem Geschäfte. Von den 37 Gehülfen, welche jetzt noch dem Geschäfte angehören, ist die große Mehrzahl von etwa 30 Gehülfen verheirathet, etwa 7 sind ledig; der größte Theil ist seit langen Jahren in dem Geschäfte des Unterzeichneten beschäftigt. Nie ist ein Gehülfe, der seine Pflicht that, vom Prinzipal gekündigt worden; jeder Gehülfe hat eine selbstständige, durchaus gesicherte Stellung gehabt. Der Prinzipal ist bei etwaiger Noth helfend eingesprungen und hat bei Prozessen oder sonstigen Schwierigkeiten nach Kräften geholfen. Die Gehälter der Gehülfen haben bei den 35 noch thätigen Gehülfen des Geschäftes (von etwaigen Ueberstunden abgesehen) wöchentlich 901,95 Mk., jährlich 46,901,40 Mark oder im Mittel für jeden Gehülfen 1340 Mark betragen. Nie ist ein Gehülfe wegen Alters entlassen; im Gegentheile, wenn ein Gehülfe ohne eigene grobe Verschuldung Invalide geworden ist, so hat er bis an sein Lebensende soviel Pension erhalten, daß er ohne Noth leben konnte, und wenn ein Gehülfe starb, so hat die Wittwe soviel Pension erhalten, daß sie ihre Kinder ernähren und Ordentliches lernen lassen konnte. Der Prinzipal hat dies jederzeit für seine Pflicht gehalten und darnach gehandelt, gegenwärtig erhalten auf diese Weise zwei Invaliden und eine Wittwe wöchentlich ihre Pension.

Als in diesem Jahre die Theurung eintrat, die Gehülfen des Geschäftes demnächst im Oktober d. J. mit der Forderung an ihren Prinzipal herantraten, nur neun Stunden täglich arbeiten zu wollen und außerdem Gehaltszulage zu beanspruchen und diese Forderung damit motivirten, daß sie von Leipzig aus gezwungen wären, diese Forderung zu stellen, daß sie, wenn sie auf dieser Forderung nicht beständen, aus der Invalidenkasse der Buchdruckergehülfen ausgestoßen würden, auch daß sie, wenn der Prinzipal diese Forderung nicht bewillige, am 24. Oktober kündigen müßten: da hat der Prinzipal den Gehülfen darauf erwidert, daß er ein anderes Benehmen von seinen Gehülfen erwartet hätte, und berechtigt gewesen wäre, es zu erwarten. Er verkenne gar nicht die gegenwärtige Theurung und sei bereit, auf ein volles Jahr jedem eine Theurungszulage zu gewähren, und sollte die Theurung weiter anhalten, damit fortzufahren. Dagegen sei es seine Pflicht, für das Gedeihen seines Geschäftes zu sorgen und würde er unter keiner Bedingung sich zum Knechte seiner Gehülfen machen lassen, oder den Befehlen Folge leisten, welche Leipziger Gehülfen, die nie ein Geschäft geleitet haben und die sein Geschäft gar nicht kennen, über sein Geschäft erlassen wollten. Aus der Invalidenkasse der Buchdruckergehülfen könne keiner ausgeschlossen werden, der den Streik nicht mitmache; den Prozeß würde er auf seine Kosten für die Gehülfen durchführen. Er, der Prinzipal, halte eine Kündigung der Gehülfen in Folge des Leipziger Befehles für eine absichtliche Schädigung des Geschäftes, für eine Beleidigung des Prinzipals (der den Forderungen nur Folge leisten könne, wenn er aufhören wolle ein Ehrenmann zu sein), für eine Pflichtvergessenheit des Gehülfen, der seine Familie dadurch in namenloses, selbstverschuldetes Elend stürze. Möge sich daher jeder reichlich überlegen, was er thue. Trotz dieser Ermahnung haben am 24. Oktober d. J. von 35 Gehülfen 29 Gehülfen, darunter sämmtliche Setzer, von denen die große Mehrzahl aus Familienvätern besteht, während der jüngste erst vor 20 Tagen aus der Lehre entlassen ist, schriftlich gekündigt.

Der Prinzipal hat diese Kündigungen angenommen, den kündigenden Gehülfen noch die Rücknahme der Kündigung bis zum 2. November d. J. gestattet, hat aber gleichzeitig für Annahme neuer Setzer Sorge getragen. Die Zurückbleibenden behalten ihr Gehalt, die Invaliden und Wittwen ihre bisherige Pension. Die Gehülfen, welche bei ihrer Kündigung verbleiben, treten am 7. November bleibend aus dem Geschäfte aus.

Soeben wird dem Unterzeichneten ein Schriftstück des Herrn Schriftsetzers Rich. Schmidt hier überreicht, welcher 1866 geboren, am 1. Januar 1883 als Setzerlehrling in das Geschäft des Unterzeichneten getreten, feierlich als Lehrling aufgenommen und eingeschrieben ist, worauf er kontraktlich 5 Jahre lernen sollte, der aber nach 2 Jahren und 4 Monaten das Geschäft mit Bruch des Lehrverhältnisses verlassen hat und nun als 25 Jahre alter Mann in Stettin an der Spitze des Streikes der Buchdruckergehülfen steht.

Der Unterzeichnete behält sich die Widerlegung dieses überaus schwachen Schriftstückes vor.

R. Graßmann.

Deutschland.

Berlin, 29. Oktober. Das Opernhaus bot am Abend das bei Galavorstellungen gewohnte glänzende Bild. Bis etwa 7¾ Uhr blieb die große Hofloge leer; dann erklang das Aufstoßen des Zeremonienstabes. Alle im Hause Anwesenden erhoben sich und aus dem Hintergrunde traten der König von Rumänien, der zur Uniform des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments das Band vom Schwarzen Adler und die Kette des hohenzollernschen Hausordens angelegt hatte, und ihm zur Seite unsere Kaiserin in schwarzer Sammetrobe, dazu ebenfalls das Band des Schwarzen Adler, den Luisenorden und einen kostbaren Diamantschmuck. Ihnen folgte der Kaiser im rothen Galarock der Garde du Corps mit der Erbgroßherzogin von Oldenburg, die in schwarzen Damast gekleidet war, auf dem zahllose Brillanten funkelten. Als drittes Paar folgte Prinz Friedrich Leopold, ebenfalls im rothen Rock der Garde du Corps, mit der Erbprinzessin von Meiningen, deren Toilette aus schwarzem Atlas bestand. Ein großer Brillantstrauß zierte die Schulter, von der herab große Brillantknöpfe das Kleid vorn schlossen; eine sprühende Briliantkrone glänzte im Haar. Diesen schloß sich der Erbprinz von Meiningen mit der Erbprinzessin von Hohenzollern an. Als die allerhöchsten Herrschaften bis an die Brüstung herangetreten waren, verneigten sie sich gegen das Publikum und nahmen dann ihre Plätze ein. Zur Darstellung gelangte der 1. Akt aus „Tannhäuser", und nach einer viertelstündigen Pause, während die hohen Herrschaften im großen Konzert-Saale Cercle hielten, Vorspiel des 1. Aktes und der 2. Akt aus „Lohengrin".

** Als seiner Zeit die Unruhen in Chile ausbrachen, wurde vielfach dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die dortigen deutschen Interessen nicht durch deutsche Schiffe geschützt werden konnten, sondern dieser Schutz englischen Schiffen anvertraut werden mußte. Nachdem die dortige Revolution einen immer bedrohlicheren Charakter angenommen hatte, wurde auch im Reichstage der Wunsch ausgesprochen, Kriegsschiffe nach Chile zu entsenden. Diesem Wunsche wurde insofern entsprochen, als von der ostasiatischen Station Schiffe nach der südamerikanischen Westküste beordert wurden, die auch noch rechtzeitig eintrafen, um bei verschiedenen Gelegenheiten deutsche Interessen zu wahren. In Folge dieser Vorgänge hatte in immer weiteren Kreisen namentlich unseres Handelsstandes die Ueberzeugung Platz gegriffen, daß unsere Interessen nicht blos die zeitweilige Entsendung einiger Kriegsschiffe nach Südamerika, sondern die Errichtung einer dauernden südamerikanischen Flottenstation ähnlich den bereits vorhandenen ostasiatischen, west- und ostafrikanischen erforderlich machen. Nach dem Ausweis der Tagesordnung für die nächste Ausschußsitzung wird sich auch der deutsche Handelstag demnächst mit der Frage beschäftigen. Wie wir nun hören, hat die Reichs-Marineverwaltung sich dieser Ueberzeugung angeschlossen, und liegt es im Plane, eine südamerikanische Flottenstation zu errichten. Für das nächste Jahr dürfte auf dieselbe ein Kreuzer gesandt werden. Es ist wahrscheinlich, daß in Folge dessen die australische Station, welche im laufenden Etatsjahre mit zwei Kreuzern versehen war, im künftigen nur einen Kreuzer erhalten wird.

— Im Kolonialrathe wurde wiederholt die baldige Konstituirung der neuen Hamburg-Englischen Gesellschaft für Südwest-Afrika angekündigt. Nunmehr kommen auch von anderer Seite Mittheilungen, daß die neue Gesellschaft praktischen Boden betritt; sie ist in Unterhandlungen mit anderen Unternehmern, welche auf dem fraglichen Gebiete Gerechtsame besitzen, getreten, um diese zu kaufen. Den ersten Anstoß zu größeren Minen-Unternehmungen in Damaraland gaben bekanntlich die Funde australischer Digger (Goldgräber) unter Führung eines gewissen Stevenson; mit diesen Diggern (Stevenson-Syndikat) wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach ihre Rechte, ihr Besitz u. s. f. in acht Theile getheilt wurden. Von diesen erwarb Herr v. Lilienthal fünf; die übrigen Theile wurden zwischen der Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika, dem Goldsyndikate und den Diggern selbst getheilt. Jetzt ist nun das hamburgische Syndikat mit Herrn von Lilienthal in Unterhandlung getreten, um dessen fünf Achtel anzukaufen, so daß diesem Syndikate dann wahrscheinlich das Ganze gehören würde. Dieser Versuch ist mit Genugthuung zu begrüßen, da auf diese Weise nicht nur entgegenstehende Interessen ausgeglichen werden, sondern auch eine Beruhigung eintritt. Durch ein solches Verfahren wird man mehr erreichen, als mit der angedrohten Maßregel, ohne „Ausschälung" besonderer Rechte alle außerhalb der Gesellschaft erhobenen Ansprüche abzuweisen. Es ist nun die Frage, ob man nur in Bezug auf das obige Abkommen, bei welchem die Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika in erster Linie betheiligt war, eine Ausnahme macht und hinsichtlich anderer Gesellschaften und Personen etwa in anderer Weise verfahren wird.

— Das „Journal des arts", ein zu Paris erscheinendes Blatt, hat in seiner Nummer vom 2. Oktober eine Nachricht des Inhalts gebracht, daß siebzehn der im hiesigen alten Museum befindlichen Mumien sich letzthin als gefälscht und in Alexandrien fabrizirt erwiesen hätten. Für falsche egyptische Alterthümer gleichen Ursprungs sei in den letzten Jahren eine Summe von 800 000 Mark verausgabt worden. Da diese Nachricht auch in deutsche Blätter übergegangen ist, so wird in der letzten Nummer des „Reichsanzeigers" zur Richtigstellung von informirter Seite mitgetheilt, daß sie durchweg auf Erfindung beruht. Ein Mumienkauf hat während der letzten zehn Jahre überhaupt nur einmal und zwar 1884 stattgefunden; die damals für nicht ganz 2000 Mark erworbenen zwölf Särge nebst Inhalt entstammten dem großen Funde in der Nekropole von Achmim und sind von dem vizeköniglichen Museum zu Bulak als Doubletten abgegeben worden. Auch sonst hat keines der seit längeren Jahren für die egyptische Sammlung erworbenen Alterthümer zu Zweifeln an seiner Echtheit Anlaß gegeben.

Potsdam, 29. Oktober. Vor dem König von Rumänien hat gestern Vormittag auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam eine Truppenschau stattgefunden. Außer der gesammten Potsdamer Garnison haben das Garde-Füsilier-Regiment und das vierte Garde-Regiment zu Fuß daran theilgenommen. Kurz vor 9 Uhr erschienen mit glänzender Suite der Kaiser und die Kaiserin. Der Kaiser hatte trotz der winterlichen Kälte keinen Mantel angelegt, die Kaiserin trug ein schwarzes Reitkleid. Zur Suite gehörte auch das Offizierkorps des zweiten Garde-Dragoner-Regiments; dieses Offizierkorps war von Berlin nach Potsdam in 2½ Stunden geritten und gegen ½9 Uhr auf dem Bornstedter Felde angelangt. Bald nach den kaiserlichen Herrschaften traf König Karl von Rumänien mit seinem Stab und den zum Ehrendienst befohlenen Offizieren auf dem Paradefelde ein. Der königliche Gast wurde von unserem Herrscherpaare unter dem Hurrahrufen der zahlreichen Menge herzlich begrüßt. Alsdann wurde die Front des aufgestellten Regiments abgeritten. Es folgte ein Parademarsch, dann Schulexerziren, Griffe und Marschbewegungen. Nach Beendigung des Exerzirens fand eine größere Felddienstübung statt. Es wurde ein Süd- und ein Nordkorps gebildet. Zum Südkorps gehörten das erste Garde-Regiment, das Garde-Jäger-Bataillon, die Unteroffizierschule, das Regiment Garde du Corps, das erste Garde-Ulanen-Regiment und eine Batterie Garde-Artillerie. Das Nordkorps bestand aus dem vierten Garde-Regiment zu Fuß aus Spandau und dem Garde-Füsilier-Regiment aus Berlin, dem Leib-Garde Husaren-Regiment, dem dritten Garde-Ulanen-Regiment, sowie zwei Batterien Feld-Artillerie. Jedes Infanterie-Regiment hatte ein Bataillon, jedes Kavallerie-Regiment zwei Schwadronen in Kriegsstärke gebildet; die Batterien waren zu je sechs Geschützen erschienen. Das Südkorps erwartete an der südlichen Grenze des Bornstedter Feldes seinen von Norden anrückenden Gegner. Das Gefecht entwickelte sich sehr rasch. Das Nordkorps hatte Kavallerie und Artillerie auf der rechten Flanke. Unter dem unausgesetzten Donner der Geschütze griff die feindliche Infanterie an. Die gegenseitigen Kavalleriemassen trafen sich in wuchtigen und schneidig gerittenen Attacken. König Karl folgte mit gespannter Aufmerksamkeit. Nach Beendigung der Uebung erfolgte der Parademarsch, der Kaiser führte die Truppen zweimal an dem Könige vorbei. Nach der Parade sprach König Karl den höheren Offizieren seine Anerkennung für die Leistungen aus. Die Truppen rückten dann ab. Bevor aber das 1. Garde-Regiment das Bornstedter Feld verlassen hatte, war es von dem Kaiser und dem Könige eingeholt, die sich nun an die Spitze setzten, um unter den Klängen der Regimentsmusik nach Potsdam einzurücken. Die Monarchen begaben sich nach dem Offizier-Kasino des 1. Garde-Regiments z. F., wo ein Frühstück bereit gehalten wurde.

Kassel, 28. Oktober. (W. T. B.) Anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Infanterie-Regiments von Wittich (3. hessisches Nr. 83) fand Abends in dem glänzend erleuchteten und dekorirten Exerzierhause die Aufführung eines Festspiels statt, in welchem die Ruhmesthaten des deutschen Heeres und des Regiments dargestellt wurden. Die Aufführung schloß mit einer Huldigung für Se. Majestät den Kaiser. Der Chef des Regiments Fürst Georg zu Waldeck wohnte mit seiner Gemahlin und der Prinzessin Elisabeth dem Festspiele bei, ebenso der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern.

Meiningen, 29. Oktober. Die meiningische Staatsregierung hatte vor mehreren Monaten angesichts der schlechten Ernteaussichten eine Erhebung veranstaltet, ob voraussichtlich ein Mangel an Saatgut eintreten werde. Da dies von den vorwiegend landwirthschaftlichen Kreisen des Herzogthums bejaht wurde, sind Verhandlungen mit der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Berlin angeknüpft worden, worauf letztere den Bedarf lieferte. So haben einige 60 Gemeinden des Kreises Hildburghausen an Saatgut 2364 Ztr. Roggen und 3288 Ztr. Weizen bezogen. Für den Ernteausfall in einzelnen Theilen Thüringens spricht die dem veröffentlichten Vertheilungsplan angefügte Bemerkung, daß so mancher Acker ohne die Fürsorge der Staatsregierung unbestellt geblieben wäre.

** **München**, 29. Oktober. Dem Vernehmen nach sollen die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien, die für einige Tage unterbrochen wurden, Ende dieser Woche wieder fortgesetzt, bezw. zum Abschlusse gebracht werden. Doch wird die Anwesenheit der Unterhändler auch dann noch für acht bis zehn Tage erforderlich sein, um die Paraphirung des Vertrages durchzuführen. Davon, daß die serbischen Unterhändler während dieser Zeit, wie beabsichtigt war, noch nach München kommen sollen, um die Verhandlungen über den österreichisch-serbischen Handelsvertrag daselbst wenigstens zu eröffnen, während die Fortsetzung derselben in Wien stattfinden sollte, scheint man wieder abgekommen zu sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Oktober. Der Börsensteuerausschuß beantragt im Anschluß an die Auffassung des Finanzministers, daß die Börsensteuer, die mit je fünf Kreuzern für einen Schluß vom Käufer oder Verkäufer erhoben werden soll, nur mit der ungarischen Börsensteuer gleichzeitig eingeführt werden soll. Da die Steuer in Ungarn keine Aussicht auf Einführung hat, steht sie auch für Oesterreich noch weit im Felde.

Auf Wunsch Kalnokys werden die serbischen Vertreter zu den Handelsvertragsverhandlungen bis auf weitere Benachrichtigung nicht nach München abreisen.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Regierung habe in eine erhebliche Herabminderung des Schienenzolles gewilligt, um dem Anwachsen der Ansprüche der österreichischen Schienenwerke zu begegnen.

Wien, 29. Oktober. Der Zustand der Erzherzogin Margaretha hat sich verschlimmert. Die Gefahr ist bedeutend.

Pest, 29. Oktober. (W. T. B.) Finanzausschuß. Bei der heutigen Verhandlung über das Budget hoben mehrere Redner die Verdienste des Finanzministers um die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts hervor. Der Finanzminister dankte und erklärte, das Gleichgewicht im ungarischen Budget könne auch nach der rigorosesten Auffassung als hergestellt, die Finanzlage als konsolidirt angesehen werden. Er halte es nicht für eine krankhafte Erscheinung, daß der Ueberschuß im Budget gering sei; er würde gerade einen beträchtlichen Ueberschuß für krankhaft halten, da er im Stande gewesen wäre, erheblich höhere Voranschläge zu machen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Staatskredites müßten jedoch die Einnahmeposten innerhalb stabiler, mäßiger Grenzen veranschlagt werden. In Betreff der Anhäufung der Kassenvorräthe sei zu bemerken, daß bedeutende Lasten getilgt und beträchtliche Summen dem Finanzmarkte zur Verfügung gestellt worden seien, was zur Belebung des Finanzmarktes beigetragen habe. Was die Frage wegen der Geldverkehrsmittel anbelange, so erkenne er an, daß die Quantität der Baarzahlungsmittel ungenügend sei. In dieser Beziehung Maßnahmen zu treffen, wäre jedoch ungerechtfertigt, da diese Frage eine gründliche Lösung nur in Verbindung mit der Valutaregulirung finden könne, wozu Ungarn bereit sei. Er habe niemals gesagt, daß die Valutaregulirung ad calendas graecas verschoben sei. Der Minister sprach sich ferner sehr anerkennend über die Zuvorkommenheit der österreichisch-ungarischen Bank gegenüber den nationalen Ansprüchen aus. Auf die Anfrage, ob es wahr sei, daß bei der Ablösung der österreichisch-ungarischen Staatsbahn betreffs 40,000 Aktien von der Regierung an die österreichische Bodenkreditanstalt eine Sicherheit gegeben worden sei, erklärte der Minister, er wisse, daß dieses Institut eine bedeutende Menge Aktien gekauft habe. Der Staat habe jedoch hierzu keine Ordre ertheilt, weder für eigene, noch für andere Rechnung.

Pest, 29. Oktober. Im Zusammenhang mit den neuesten Enthüllungen über die Turf-Skandale wird, wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, bei der Budget-Verhandlung die Abschaffung des Totalisators beantragt werden. Der Finanzminister Weckerle ist, wenn auch nicht zur gänzlichen Abschaffung, so doch zu Maßnahmen behufs Einschränkung der Totalisatorwetten geneigt.

Der Hauptmann Uzelacz, dessen Avancement in Ungarn so unangenehm berührt hatte, ist, wie nachträglich bekannt wird, mit dem Hauptmann Uzelacz, der durch die Fiumaner Demonstrationen bekannt geworden, nicht identisch.

Pest, 29. Oktober. (W. T. B.) Den getroffenen Dispositionen zufolge reist der König von Rumänien morgen von Ruttka über Hatvan und Szolnok nach Bukarest weiter, ohne Pest zu berühren.

Frankreich.

Paris, 29. Oktober. (W. T. B.) Senat. Im weiteren Verlaufe der Berathung über die Eingangszölle für gesalzenes Fleisch 2c. behauptete Cornil, daß das amerikanische Fleisch in gekochtem Zustande unschädlich sei. Handelsminister Jules Roche erklärte, alle gelehrten Körperschaften sprächen sich dahin aus, daß das aus Amerika kommende gesalzene Fleisch keinerlei Gefahr biete, und daß dasjenige Fleisch, gegen welches man Vorsichtsmaßregeln treffen müsse, das frei aus Deutschland nach Frankreich eingehende, nicht selten trichinöse Fleisch sei. Uebrigens komme amerikanisches Fleisch jetzt wieder mehr nach Frankreich. Die Regierung bitte um Annahme des Gesetzentwurfs, weil sie Beschwerden der Vereinigten Staaten erhalten habe, welche als berechtigt anerkannt werden müßten. Frankreich habe ein Interesse daran, diesen Beschwerden gerecht zu werden, denn die Vereinigten Staaten führten in Frankreich vorwiegend Rohstoffe ein und kauften ihm Fabrikate ab. Der Senat beschloß mit 179 gegen 64 Stimmen, zur Berathung der einzelnen Artikel der Vorlage überzugehen.

Paris, 29. Oktober. (W. T. B.) Der von dem Justizminister vorbereitete Gesetzentwurf gegen das Zuhälterwesen enthält auch Bestimmungen zur Unterdrückung pornographischer Publikationen.

Arras, 29. Oktober. (W. T. B.) In den Bergwerken von Auchel haben bereits 1800 Grubenarbeiter die Arbeit eingestellt.

Italien.

Rom, 29. Oktober. In Folge der zwischen dem Vatikan und Frankreich eingetretenen Erkaltung haben die Beziehungen des Vatikans zu Deutschland und Oesterreich plötzlich eine entschieden bessere Gestalt angenommen. Eine Wendung der vatikanischen Politik in obigem Sinne gilt, namentlich dank der Bemühungen Galimbertis, nicht für ausgeschlossen.

Großbritannien und Irland.

Londoner Meldungen wollen wissen, daß türkischerseits dem Foreign Office erneuete Anregungen behufs Räumung Egyptens durch die englischen Besatzungstruppen zugegangen seien. Während aber der britische Gleichmuth anscheinend völlig unberührt über diesen Wunsch der türkischen Staatsmänner zur Tagesordnung übergeht, hat die Erklärung des französischen Ministers Ribot in der Montagssitzung der Pariser Deputirtenkammern, daß Frankreich sich an den Vorgängen im Nilthale nicht desinteressiren könne, sondern daselbst trotz der Anwesenheit britischer Truppen eine seinen Interessen angemessene Aktion üben müsse, jenseits des Kanals einen ziemlich üblen Eindruck gemacht und alsbald eine Anzahl von Zurückweisungen in den konservativen und ministeriellen Organen der Londoner Presse hervorgerufen. Gemeinsam ist all diesen Ausführungen das Bestreben, die fortwährend sich wiederholenden Anzapfungen der Pariser Presse als eine Ueberschreitung der Grenzen zu bezeichnen, deren Einhaltung den Franzosen die Elementarregeln politischen Taktes und internationaler Rücksicht verbieten sollten. Da nun aber die öffentliche Meinung Frankreichs und ihre amtlichen wie außeramtlichen Wortführer gerade das egyptische Thema bevorzugen, so ist der Schluß nicht abzuweisen, daß es ihnen sehr gleichgültig ist, wie man in England über das Verhalten Frankreichs in der egyptischen Frage denkt. So liegen die Dinge in der That. Das durch die politische „Rehabilitirung", der Republik, durch die russische Annäherung, durch den Ausbau der militärischen und maritimen Wehreinrichtungen des Landes bis ins Ungemessene gesteigerte französische Selbstgefühl betrachtet den internationalen status quo schon beinahe wie einen überstandenen Standpunkt, und benimmt sich demgemäß. Die Fiktion eines freundnachbarlichen englisch-französischen Neben- und Miteinanderlebens erhält durch das konsequente Aufstören der egyptischen Frage von Seiten Frankreichs einen sehr bedenklichen Stoß, von dem sie sich sobald nicht erholen dürfte. Wohin die Sympathien der Franzosen je länger desto leidenschaftlicher gravitiren, zeigt der dem russischen Panzerschiff „Dmitri Donskoj" soeben in Brest zu Theil gewordene begeisterte Empfang. In Frankreich betrachtet man jede Steigerung der russischen Machtentfaltung als eigenen Gewinn, und den Sieg der russischen Diplomatie in der Dardanellenfrage sowie überhaupt das stetige Vordringen russischen Einflusses am Goldenen Horn als einen willkommenen Dämpfer der englischen, auf die Beherrschung Egyptens gesetzten Hoffnungen. Das Urgiren der egyptischen Frage durch Herrn Ribot gehört ebenfalls in das Ensemble der durch die russisch-französische Annäherung geschaffenen allgemeinpolitischen Verhältnisse, nicht minder die militärische Thätigkeit Frankreichs in Tunis und an der marokkanischen Grenze. Je offenkundiger Frankreich sich die weitere Befestigung seiner mittelmeerischen Machtstellung angelegen sein läßt, desto provokatorischer müssen die von ihm ausgehenden Anzapfungen der egyptischen Okkupationspolitik Englands in letzterem Lande empfunden werden und desto klarer muß sich im englischen Volksbewußtsein die Erkenntniß durchringen, daß, möge nun ein konservatives oder liberales Kabinet das Steuer des Staatsschiffes führen, England sich nie und nimmer zur Preisgabe seines in Egypten erlangten Einflusses auf Andrängen französischer Eifersucht verstehen darf.

London, 29. Oktober. Ueber das Dynamit-Attentat, welches in Dublin gegen das Haus der dort erscheinenden „National Preß" unternommen worden, liegen die folgenden weiteren Einzelheiten vor:

Die „National Preß" hatte schon seit Wochen wuthschnaubende Drohbriefe erhalten. Die Polizei hatte deshalb die Wache vor dem Gebäude des Blattes verdoppelt. Zur Zeit der Explosion war die Abbey-Straße, wo das Bureau der „National Preß" liegt, äußerst still. Es heißt, daß man verschiedene Gruppen von Leuten in der Nähe hat umherlungern sehen, die anscheinend auf etwas warteten. Dann wurde eine Schlägerei in einer benachbarten Wirthschaft in Scene gesetzt, um die Aufmerksamkeit der wachthabenden Schutzleute abzulenken. Die Polizisten verhafteten einen Mann und eine Frau. Das war der gelegene Zeitpunkt zur Verübung des Dynamit-Attentats. Ein merkwürdiger Umstand ist auch noch der, daß unmittelbar nach der Explosion sich eine Bande von fünfzig bis sechszig Leuten in das Zeitungsbureau stürzte mit dem Rufe: „Zur Hölle mit Healy!" „Die Mörder!" Einer aus der Rotte fragte höhnend: „Ist Tim (Healy) todt?" Ehe eine Polizeiabtheilung angekommen war, hatten die Angestellten des Blattes nur eine Furcht, nämlich daß die grimmig dreinschauenden Gesellen die gesammten Bureaus plündern möchten. Wie die „National Preß" in ihrem eigenen Bericht angiebt, wußten die Direktoren sehr wohl, daß eine dunkle Sorte von Politikern einen Anschlag gegen das Blatt im Schilde hatte. Sie glaubten aber, daß es auf eine Mondschein-Expedition abgesehen war, und die Vorbereitungen waren deshalb namentlich gegen eine solche getroffen. Die Angestellten der „National Preß" waren folglich seit Wochen mit Revolvern bewaffnet worden. Die Leidenschaft der unteren Schichten der Parnelliten in Dublin kennt seit Wochen kaum eine Grenze. Vor Kurzem ist ein Wagen, auf dem sich nationalistische Zeitungen befanden, von einer Bande mit Revolvern bewaffneter Kerle angefallen worden. Die Zeitungen wurden in alle vier Winde geworfen. Der Werkmeister des „Irish Catholic" wurde auf dem Heimgang von der Arbeit erst vor einigen Tagen auf offener Straße überfallen.

Die „National Preß" selbst sagt: „Unser größter Wunsch ist, ruhig zu schreiben und nichts Bitteres gegen die Leute zu äußern, welche die Höllenmaschine vor unsere Thüre gelegt haben. Erst hat der „Freemann" und „United Irland" sie gelehrt, daß Freiheit der Ansichten nicht mehr zu dulden sei und es jedem Nationallisten, der ihnen opponirte, nur Recht geschehe, wenn er erst verhöhnt und in den Koth getreten und dann nöthigenfalls ermordet würde. Wir beklagen uns deshalb nicht über die direkten Werkzeuge der Explosion. Diese sind zweifellos ungebildete Leute, die ihre einzige Erziehung in der Schule des schmutzigen Journalismus erhielten von Meistern, die zu feige waren, ihre Lehren in die That umzusetzen. Die Straflosigkeit und die Ermuthigung, welche Herr Balfour und die Dubliner Burg dem Parnellismus der gröberen Sorte haben angedeihen lassen, bilden die Hauptursache des herrschenden gewaltthätigen Geistes. Der Parnellismus ist seit dem Tode seines Schöpfers auf den Ruf literarischer Dolchmenschen zu den Praktiken der Nihilisten und der Politik der Carbonari herabgesunken."

Rußland.

Aus Petersburg wird der „Köln. Ztg." gemeldet:

Geheimrath Thörner, der Gehülfe des Finanzministers, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat anstatt Kobekos den Vorsitz bei der Berathung über das Haferausfuhrverbot (Kartoffeln, Gerste u. s. w.) übernommen. Es soll nunmehr jenes Verbot beschlossene Sache sein und die Veröffentlichung unmittelbar bevorstehen. Wie sehr bestimmt behauptet wird, ist die Verhängung des Ausfuhrverbots sehr gegen die Absichten Wyschnegradskys, welcher sich darin nur schwer dem Andrängen des Ministers des Innern fügte. Letzterer wiederum ward hierzu durch ununterbrochene Bitten und Klagen aus den Nothstandsgebieten veranlaßt, in welchen erklärt wurde, die Leute müßten im Winter verhungern, wenn sie nicht durch ein Ausfuhrverbot gezwungen würden, das bisherige Veräußern ihrer geringen Getreide- und Kartoffelbestände an die Aufkäufer einzustellen. Bei der Kartoffelausfuhr in den Häfen kam es an verschiedenen Stellen, so auch in Libau, zu erregten Scenen. Das Volk wollte die Verladung ins Ausland nicht dulden und schrie, es müsse sonst verhungern und könnte nicht die fortgesetzt steigenden Kartoffelpreise bezahlen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Oktober. Die „Agence de Constantinople" meldet:

Betreffs des Verbotes der Einwanderung von Juden in das türkische Gebiet erklärte der Großvezir, das Verbot sei ausschließlich durch die Ansammlung einer großen Zahl eingewanderter Juden hervorgerufen. Der ärmliche Zustand der Einwanderer habe die augenblicklich ohnehin heiklen Gesundheitsverhältnisse von Konstantinopel bedroht. Das Verbot sei lediglich aus hygienischen Rücksichten entflossen und habe mit der Religion und Nationalität nichts zu schaffen.

Afrika.

Folgender Brief ist soeben von dem Reichskommissar Dr. Karl Peters dem allgemeinen deutschen Verbande zugegangen, derselbe wurde am 26. August von der Kilimandscharo-Station geschrieben:

„Der Ortsgruppe Berlin des allgemeinen deutschen Verbandes danke ich bestens für den freundlichen Gruß, welcher vollständig bei mir am Kilimandscharo eingetroffen ist. Wenn dieser Dank in Berlin anlangt, wird es Oktober sein und ich hoffe, dann wird der allgemeine deutsche Verband eine recht rege Wirksamkeit in Berlin und überall in Deutschland beginnen. Ich verfolge alle seine Aeußerungen mit lebhaftem Interesse und freue mich, daß er in der kurzen

Zeit seines Bestehens schon hübsche Fortschritte gemacht hatte.

Mir geht es körperlich und geistig in dieser frischen Bergluft ganz vorzüglich. Arbeit giebt es hier in Fülle und zwar praktische Arbeit von heute auf morgen. Wenn es hier auch ein wenig einsam ist, so verbindet uns doch auch hier das geistige Band mit der deutschen Heimath, und die Erinnerung ist um so lebendiger, als Klima und Flora mehr an Nordeuropa als an die Tropen gemahnt. Hinter meiner neu errichteten Station fällt der liebliche Unna-Bach in einem herrlichen Wasserfall 20 Meter in die Tiefe. Diesen Fall habe ich nach einem der Präsidenten des allgemeinen deutschen Verbandes „Kardorff Fall" getauft. Er ist von einer herzbestrickenden Schönheit, und da er nur zwölf Minuten von meinem Hause entfernt ist, so pilgern wir fast jeden Nachmittag zu ihm, um in seinem Rauschen von Deutschland und den Freunden in der Heimath zu träumen. Ich denke, Herr von Pechmann wird eine Skizze anfertigen, welche ich dann für das Verbandszimmer in Berlin einschicken werde.

Für heute sende ich freundliche Grüße und ein kräftiges Glückauf für ferneres Gedeihen!

Karl Peters."

Das „B. T." meldet: Mit dem als Ersatz für den untergegangenen Reichspostdampfer „Kanzler" gecharterten Dampfer „Parthian" hat Kapitän Pape, der Führer des untergegangenen „Kanzler", die Heimreise angetreten, um sich dem Seegerichte in Hamburg zu stellen. Hier ist nur die eine Stimme über dieses Unglück, daß den Kapitän nicht die geringste Schuld an dem Unfalle trifft, und daß nur die ganz kolossale unberechenbare Stromversetzung an dem Verluste des „Kanzler" die Schuld trägt. Der Kapitän war während der Unglücksnacht selbst ununterbrochen mit noch zwei Offizieren auf der Brücke, um in der pechschwarzen Nacht Ausguck zu halten; sein Benehmen soll während des Ausstoßens des Schiffes ein tadellos ruhiges und besonnenes gewesen sein; auch hat er sich der Schiffbrüchigen in solcher Weise angenommen, daß sich sämmtliche Passagiere, darunter auch englische Offiziere, veranlaßt gesehen haben, ihm ein Dankschreiben zugehen zu lassen, in welchem sie seine Kaltblütigkeit und Entschlossenheit sowie die Fürsorge, die er für sie unausgesetzt an den Tag gelegt, in wärmsten Ausdrücken anerkennen. Wer die Brandung bei Pinda Shoal kennt, der weiß, daß es nur einem besonnenen, energischen Manne gelingen konnte, bei dem hohen Wogengange, dem Hin- und Herschlagen des Schiffes, dessen Takelage lose geworden war, in pechdunkler Nacht in kurzer Zeit die Passagiere, sämmtliche Besatzung (108 Mann), die Post und alle Schiffspapiere in Sicherheit zu bringen. Kapitän Pape war der Letzte, der das Wrack verließ; wäre er eine Minute länger verblieben, so hätte ihn der mächtige Wirbel mit in die Tiefe gezogen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Oktober. Der Herr Ober-Präsident von Pommern hat dem Vorstande des Stettiner Lehrerinnen-Vereins die Genehmigung ertheilt, eine Verloosung der von Lehrerinnen und Freunden des Vereins dem Letzteren gespendeten Sachen zum Besten der Gründung einer Lehrerinnen-Unterstützungskasse des Vereins zu veranstalten. Der Vertrieb der Loose, welche zum Preise von je 50 Pf. verausgabt werden, bleibt auf die Stadt Stettin und deren Umgegend beschränkt.

* Zu dem Handelsmann Ferdinand Neitzel, Rosengarten 48, kam am 26. d. M. ein unbekannter anständig gekleideter Mann, der um 40 Mark Darlehn bat gegen Zurücklassung einer goldenen Uhr, die einen Werth von 250 Mark haben sollte. Der Unbekannte zeigte auch eine Postkarte vor, auf den Namen Friedrich Langhabel aus Zaden (Neumark) lautend. Der Handelsmann schenkte dem Fremden Vertrauen und gab ihm die 40 Mark. Am folgenden Tage ließ er die Uhr bei einem Uhrmacher taxiren, welcher dieselbe auf 10 Mark Werth schätzte. Sicher hatte es Neitzel mit einem Schwindler zu thun.

* Vor der Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der Rittergutsbesitzer Albert Meier aus Janikow bei Penkun wegen Körperverletzung zu verantworten. Meier wird beschuldigt, am 28. Mai d. Js. den 9jährigen Sohn August des Schäfers Schultz mit einer Hetzpeitsche derart geschlagen zu haben, daß das Auge schwer verletzt, jedoch ohne weitere Folgen geheilt wurde. Der Junge hütete Gänse und kam mit seinen Gänsen zufällig auf die Wiese des Herrn Rittergutsbesitzers. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 100 Mark event. 20 Tage Gefängniß.

* Gestern Nachmittag ertränkte sich in der Oder nahe der Mittwochstraße der Schiffsführer Friedrich Kind aus Köpitz vom Schleppdampfer „Kamerun", indem sich derselbe einen Strick mit einem schweren Gewicht um den Leib hing.

* Bei einer in einem Lokale an der Steinstraße letzte Nacht stattgehabten Schlägerei erhielt der Matrose Ludwig Bergerow derartige blutige Verletzungen am Kopf, daß er mittelst Wagens nach dem alten Krankenhause geschafft werden mußte.

* Zu einem Handlungsreisenden aus Berlin, welcher letzte Nacht die Anlagen am Königsthor passirte, gesellte sich die Handelsfrau Anna Auguste Wilhelmine Lewandowsky, geb. Schultz, dieselbe entfernte sich jedoch plötzlich und in solcher Eile, daß es dem Reisenden auffiel. Er bemerkte auch bald, daß sein Portemonnaie mit 90 Mark Inhalt verschwunden war und er eilte der L. nach. Das Portemonnaie hatte die Person bereits fortgeworfen, wohingegen man das Geld in dem Munde der Diebin versteckt vorfand. Sie wurde zur Kustodie gebracht.

— Nachdem in der Sitzung der „Sektion Stettin des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins" vom 20. Oktober 1891 der Vorsitzende den Eintritt eines neuen Mitgliedes, des Herrn Apothekenbesitzers Mannkopf in Köslin, angezeigt und eine Reihe von geschäftlichen Mittheilungen gemacht hatte, hielt ein Mitglied einen Vortrag über das Thema „Vom Eggischhorn auf die Jungfrau und über die Mönchsjoch nach Gründelwald". Nach einem Ueberblick über die Berner Alpen schilderte der Vortragende seine Reise, die ihn über Luzern, Göschenen, die Furka nach Viesch im Rhonethal führte. Von da gelangt man auf gutem Reitweg zum Hotel Jungfrau, das unterhalb des Eggischhorns in einer Höhe von 2200 Meter gelegen und vorzüglich geführt ist. Nach einigen kleineren Ausflügen zum Märjelensee, auf das Eggischhorn u. A. wurde die Besteigung der Jungfrau unternommen, den Ausgangspunkt bildet die Concordiahütte am Faulberg, welche der Naturforscher Tyndall als den schönsten Punkt der Alpen bezeichnet hat. Um 1 Uhr früh brachen die Wanderer auf, stiegen über den Aletschgletscher und Jungfraufirn zum Roththalsattel empor und erreichten, nachdem sie hier alles Gepäck zurückgelassen hatten, um 6 Uhr 45 Minuten den Gipfel (4167 Meter). Die Aussicht war so klar, daß sogar die Gasthöfe in Interlaken deutlich zu erkennen waren. Obwohl der Abstieg, welcher auf demselben Weg erfolgte, durch den weichen Schnee erschwert wurde, traf die Partie doch schon um ½6 Uhr Abends wieder im Hotel Jungfrau ein. Größere Schwierigkeiten bot der Uebergang über das Mönchsjoch. Die Wanderung führte von der Concordiahütte durch die Felsen des Trugbergs und das ewige Schneefeld zur Berglihütte auf der Jochhöhe, dann sehr steil hinab nach dem unteren Grindelwaldgletscher und dem Dorfe Grindelwald; sie nahm 12 Stunden in Anspruch, einschließlich 2 Stunden Rast.

Sinfonie-Konzert.

Vor einer ebenso zahlreichen als gewählten Zuhörerschaft fand gestern unter Leitung des Herrn Professor Dr. Lorenz das erste diesswinterliche Sinfoniekonzert des Stettiner Musikvereins im großen Saale des Konzerthauses statt. Tonschöpfungen unserer großen Meister der Vergangenheit: J. S. Bach, Gluck, Mozart — und eines der größten Meister der Jetztzeit: Brahms, sowie Lieder von Schumann, Spohr, Lißt, Jensen und Moßkowsky bildeten das gewählte Programm, welches mit Mozarts C-dur-Sinfonie (Jupiter) seine Eröffnung fand. Auch diesmal erfaßte dies herrliche Werk wieder den Hörer mit dem ganzen Zauber seiner Schönheit. Wie klar und einfach und doch wie mächtig im Ausdruck gestaltet sich in demselben alles! — Eine solche Vereinigung der kontrapunktischen Kunst und einer vollendet schönen thematischen Durchführung bei reichster melodischer Erfindung und klangschöner Instrumentirung, wie sie uns hier entgegentritt, hat Niemand in so vollkommener Form geschaffen, als der Größte unter den Großen der Kunstwelt — Mozart. Dank der sorgfältigen Vorbereitung und der geistvollen Interpretation des Herrn Dr. Lorenz kamen die großen Mozartschen Gedanken zu bestimmter und verständlicher Erscheinung, und daß auch die gespannt lauschenden Zuhörer von der Majestät des Ganzen überzeugt waren, dafür sprach der lebhafte Beifall, welcher nach jedem Satz und an Schluß der Sinfonie erscholl. Des Weiteren wurde an orchestralen Gaben J. S. Bachs D-dur-Suite geboten, die nicht blos den Musikkenner zur Begeisterung entflammte, sondern auch Herz und Gemüth der durch allgemeine Bildung nur überhaupt für Musik empfänglichen Menge entzückte. In technischer Hinsicht war die Reproduktion der Suite eine wohlgelungene; die verschiedenen schwierigen Bläserstellen kamen gut zu Gehör und auch die Gesammtwirkung des Orchesters war bei seiner wohlthuenden Klangfülle eine vorzügliche. Besondere Anerkennung verdiente und fand die tadellose Ausführung des Violin-Solos im zweiten Satz („Air") durch Herrn Pukownik. Den Abschluß des rein instrumentalen Theils des genußreichen Konzerts bildeten das Adagio und Finale aus der Serenade (D-dur) von Brahms. Auch hier verstand es Herr Professor Lorenz, seine geheimsten Gedanken dem Orchester zu inspiriren und es mit sicherer Hand so zu leiten, daß dies Stück Brahm'scher Musik in seinem wunderbaren Aufbau in seiner ganzen Schöne den Hörern erschloß. Der vokal-solistische Theil des Abends lag in den Händen der großherzoglich mecklenburgischen Kammersängerin Fräulein Galfy. Mit der berühmten Arie Alcestens von Gluck „Götter der Nacht", in welcher die Königin beschließt, den geliebten Gatten durch Hingabe des eigenen Lebens vom Tode zu retten, führte sich die geschätzte Vertreterin des bel canto hier ein. Trotz schöner Stimmmittel und einer bedeutenden Technik, die Fräulein Galfy in der nicht sehr dankbaren Partie verrieth, und trotz der zum Theil hochdramatischen Orchesterbegleitung, mit welcher Gluck die Arie ausgestattet hat, war der Erfolg des Vortrages kein durchschlagender. Mehr Sympathie erwarb sich die Sängerin mit ihren Liederspenden, die von Herrn Professor Lorenz auf einem wohlklingenden Flügel echt künstlerisch begleitet wurden und von denen „Erwartung" (Spohr) — „Es muß ein Wunderbares sein" (Liszt) und besonders ein „Schlaflied" (Moßkowsky) den meisten Beifall fanden.

—t.

Aus den Provinzen.

Stargard, 26. Oktober. Ueber das Vermögen des Tischlermeisters Ferdinand Kohn hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Meyer; Anmeldefrist: 12. Dezember.

Kunst und Literatur.

Lewis Wallace, **Die hehre Gottheit**, deutsch von Paul Heichen. (2 Bde. Mark 5—, elegant gebunden mit Goldschnitt Mark 6,50.)

Die glänzenden Vorzüge der Wallace'schen Feder treten in diesem Werke hell hervor. Eine seltene Anschaulichkeit und Schärfe der Schilderung von Landschaften, Ortschaften, Heereszügen, Kämpfen und Persönlichkeiten, wie edle Sprache und Darstellung, eine spannende Entwickelung der Handlung. — Der berühmte Dichter schildert in dem vorliegenden Romane den erschütternden Sieg des christlich-katholischen Glaubens über den aztekischen Heiden-Glauben mit seinen Menschenopfern und anderen Greueln. Die christlichen und heidnischen Charaktere, an welchen Wallace's neuer Roman überreich ist, sind mit jener genialen Schärfe gezeichnet, welche dem plastischen Griffel des großen amerikanischen Dichters in so hervorragendem Maße eigenthümlich ist. Eine überaus günstige Aufnahme ist diesem neuen Werke sicher, das um so höheren Anspruch an unser Interesse hat, als die weltbezwingende Macht des Christenthums hier in einem seiner schönsten, auch blutigsten, doch größten Siege gefeiert wird. [273]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Oktober. Zu außerordentlich erregten Auftritten kam es vorgestern Abend in Spandau bei der Ankunft Wetzel's. Viele Tausende hatten sich, wie bereits gemeldet, schon am Spätnachmittag des vorgestrigen Tages in der Umgebung des Bahnhofes eingefunden, um der Ankunft des Mörders beizuwohnen. Etwa fünfhundert Personen, mit Perronkarten versehen, waren auf dem Perron zugelassen worden, der Bürgermeister sowie andere Notabilitäten der Stadt, höhere Offiziere, Berliner Kriminalbeamte waren gleichfalls auf dem Bahnhof anwesend. Auch eine große Anzahl von Damen, die um jeden Preis den Mörder sehen wollten und die sich so vorandrängten, bemerkte man. Ueberall hörte man Verwünschungen gegen den Verbrecher und Ausdrücke der Befriedigung, daß es endlich gelungen, ihn zu verhaften. Man hatte Wetzel in einer Abtheilung des Packwagens untergebracht und Bedacht darauf genommen, daß dieser Wagen beim Einfahren des Zuges auf dem Bahnhofe vor dem Stationsgebäude, sondern am Ende des Perrons hielt, um so den Andrang des Publikums zu vermeiden. Aber dies Bemühen war vergeblich gewesen, mit unwiderstehlicher Wucht stieß und drängte die Masse nach vorn, durchbrach die Kette, welche an jener Stelle von 20 Mann des 4. Garde-Regiments gezogen worden und im Augenblick, als der Zug stand — es mochte etwa 7 Uhr 41 Minuten sein — umdrängte eine große Menschenmenge den Packwagen, aus welchem nun zunächst ein Transporteur herausstieg. Dann folgte Wetzel. Als der Mörder, grell beleuchtet von den Lichtstrahlen einer in der Nähe stehenden Gaslaterne, auf dem Trittbrett stand, da durchdröhnte ein vielhundertstimmiges Wuthgeschrei den Bahnhof. „Mordbube heraus", „wir schlagen den Mörder todt", „zerreißt den Hund", so tönte es laut und immer lauter; Stöcke und Schirme wurden gegen den aschfahlen, heftig zitternden Mann geschwungen, der sich schleunigst in den Wagen zurückziehen wollte. In diesem Augenblick aber wurde Wetzel von seinen Transporteuren vom Trittbrett heruntergezogen und jetzt befand sich der Mörder inmitten der Menschenmenge, die ihm verächtliche Worte zurief. Mit gesenktem Haupt, die Augen zu Boden gerichtet, schritt er nun dem Ausgang des Bahnhofes zu, wo ihn die vieltausendköpfige Menschenmenge mit gellenden Zurufen empfing. Mit außerordentlicher Geschwindigkeit ging nun die Fahrt durch die mit Militärposten besetzten Straßen. Eine schreiende und tobende Menge rannte hinterdrein. Vor dem Rathhause, in welchem sich das Amtsgerichtsgefängniß befindet, war ein Militär-Piquet zur Sicherheit aufgestellt, der Zugang polizeilich gesperrt, und so gelang es auch, den Mörder unbehelligt nach dem Gefängniß zu schaffen.

Nach einem Gerücht, welches dem „B. T." gestern noch in später Abendstunde zuging und welches das Blatt unter Vorbehalt mittheilt, soll sich der Raubmörder Wetzel gestern in seiner Zelle vergiftet haben.

Berlin, 30. Oktober. Der erste Haupttreffer der Ausstellungs-Lotterie hat ein junges Brautpaar glücklich gemacht. Fräulein Emma B., der Frau Fortuna so holdselig gelächelt hat, spielte drei Loose zusammen mit ihrem Bräutigam und ihrem Schwager. Diese theilen sich nun mit ihr in den Gewinn. Der in doppeltem Sinne glückliche Bräutigam ist ein Tischlergeselle S. Natürlich wird sich das junge Paar die „Achenbachs", den „Meyerheim" und „Aranda" nicht in die „gute Stube" hängen, die Leute haben vielmehr schon die Gemälde für eine Summe von 38,000 Mark an Karl Heintze verkauft. Die Bilder sollen, wie es heißt, nach Amerika gehen.

Potsdam, 29. Oktober. Unter freiem Himmel, an der Ecke der Karl- und Mauerstr., ermordete gestern Nachmittag gegen 5 Uhr der 37 Jahre alte Arbeiter Hein seine Ehefrau in Folge eines ehelichen Zwistes. Der Mörder entfloh, wurde aber sofort verfolgt und am Jägerthor festgenommen. Die Frau hatte so wuchtige Messerstiche in die Brust und in den Kopf erhalten, so daß sie auf der Stelle verstarb.

Beim Entladen von Geschützen des 2. Garde-Artillerie-Regiments erfolgte um 2 Uhr Nachmittags im Geschützschuppen eine Explosion, bei welcher einem Artilleristen die eine Gesichtshälfte verbrannt wurde. Der Luftdruck war ein so starker, daß das Thor des Schuppens demolirt wurde und mehrere Passanten zur Seite geschleudert worden sind.

München, 25. Oktober. Vor etwa acht Tagen wurde für Heilbrunn bei Tölz wieder ein großes Haberfeldtreiben angekündigt, das nun auch heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr thatsächlich stattgefunden hat, aber nicht in Heilbrunn, sondern in dem acht Stunden entfernten Schliersee. Es haben sich daran ungefähr 200 Personen, alle bis an die Zähne bewaffnet und mit geschwärzten Gesichtern, betheiligt, da eine weitausgedehnte Vorpostenkette nöthig war, um eine polizeiliche Ueberraschung zu verhindern. Das von dem Haberermeister in lauter Sprache und in Reimen vorgetragene Sündenregister des Gehaberten, eines wohlhabenden Bauern, ließ erkennen, wie gut die Haberer mit den Verhältnissen des Betreffenden bekannt sind. Durch die fortwährenden Gewehrschüsse und sonstigen großen Spektakel wurden fast alle Einwohner von Schliersee und selbst von den umliegenden Ortschaften aufgeweckt und herbeigelockt, so daß sich an den Ufern des Sees ein ganz eigenthümliches, unheimliches Schauspiel entwickelte. Zum Schlusse brachte der Haberermeister ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Prinzregenten aus und um Schlag 1 Uhr war der ganze Spuk mit Hinterlassung von zwei leeren Bierfässern und etlichen Maßkrügen spurlos verschwunden, das Haberfeldtreiben, eine Art Vehme, gehört jetzt zu den größten Seltenheiten und kommt höchstens alle drei, vier Jahre einmal vor, weil die Polizei sehr eifrig hinter den Haberern her ist; es hat seine Heimath zwischen Mangfall, Isar und Inn und ist, wie man sich denken kann, eine uralte Gepflogenheit. Wenn Jemand im Gau, Mann oder Frau, sich eines Lebenswandels befleißigt, der öffentliches Aergerniß giebt, so wird vorerst mit Drohbriefen eine Besserung herbeizuführen gesucht, und wenn dies nichts hilft, so kann es sich ereignen, daß ein Haberfeld getrieben wird. Die Betheiligten wachsen zu bestimmten Stunde wie aus der Erde hervor, hundert, zweihundert berußte und vermummte Gestalten; nachdem „im Namen Karl's des Großen im Untersberg" die Treiber verlesen worden sind, wird der Delinquent geweckt und erscheint gewöhnlich im Hemde vor den geheimnißvollen Richtern; einer der Vermummten beginnt sodann als „Gesandter Karl's des Großen" bei unheimlicher Fackelbeleuchtung das in Knittelversen verfaßte Sündenregister des Uebelthäters vorzutragen, wobei die Uebrigen von Zeit zu Zeit in ein schallendes Hohngelächter ausbrechen oder auf den mitgebrachten Instrumenten, Pfannen, Peitschen, Glocken, Trommeln 2c. einen entsetzlichen Lärm verursachen. Diese Vorlesung endet mit einer Mahnung zur Besserung, worauf an Kaiser Karl ein feierlicher Aufruf ergeht, das Protokoll zu unterschreiben. Zum Schluß ertönt ein schriller Pfiff und in wenigen Sekunden ist die ganze Rotte verschwunden, wie sie gekommen ist, und nur in den seltensten Fällen gelingt es der Polizei, einen oder den anderen Haberer auszukundschaften. Die Sünder, welche in dieser Weise verfolgt werden, sind gewöhnlich solche, die sich den Gerichten bisher zu entziehen gewußt haben, mit Vorliebe werden Geiz, Wucher und Betrug, und bei Geistlichen unmoralischer Lebenswandel verfolgt; das letzte Haberfeldtreiben, welches vor Jahren stattfand, hat jedoch einem Amtsrichter gegolten.

— (Richtiger Blick.) Neffe: „Nun, Onkel, wie bist Du mit meinen waidmännischen Resultaten zufrieden? In jeder Woche einen Hasen geschossen. Was sagt Du zu meiner jägerischen Anlage?" — Onkel (Bankier): „Daß sie sich zweifelsohne sehr schlecht verzinst."

— (Eine richtige Antwort.) Im Jahre 1806, nach der Schlacht von Auerstädt, kam jemand unaufgefordert zu dem französischen Kommandanten in Berlin und wollte ihm verrathen, wo man eine Quantität königliches Bauholz verborgen habe. Der brave Kommandant sagte: „Laßt eurem König dieses Holz, damit er einst Galgen bauen könne, um dergleichen niederträchtige Verräther, wie Ihr seid, daran aufzuhängen."

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. Oktober. Wetter: Bewölkt. Barometer 777 Millimeter. Temperatur + 4° Reaumur, Nachts — 1° Reaumur. Wind: N.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko 220—227 bez., per Oktober 229 bez., per Oktober-November 228—228,50 bez., per November-Dezember 228 G., per April-Mai 1892 230 G., 231 B.

Roggen Oktober matter, spätere Termine fester, per 1000 Kilogramm loko 215—234 bez., per Oktober 242,00 B., per Oktober-November 239,50 bez., per November-Dezember 236,50 bez., per April-Mai 1892 231 B. u. G.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 160—165 bez., Märker 165—175 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 165 bis 170 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko —,—, per Oktober 62,50 B., per April-Mai 1892 61,00 B.

Winterraps ohne Handel.

Winterrübsen ohne Handel.

Petroleum ohne Handel.

Mais per 1000 Kilogramm neuer Donau-kurze Lieferung 165 B., alter 171 G.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 pCt. loko 70er 51,30 bez., loko 50er 70,80 bez., per Oktober 70er 51,00 nom., per Oktober-November 70er 50,50 nom., per November-Dezember 70er 50,50 nom., per April-Mai 1892 70er 51,60—71—70 bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 229,00, Roggen 242,00, 70er Spiritus 51,00, Rüböl —,—.

Berlin, 30 Oktober. Weizen per Oktober 231,00—231,00 Mark, per Oktober-November 231,00 Mark, per November-Dezember 231,00 Mark.

Roggen per Oktober 243,50 bis 243,50 Mark, per Oktober-November 242,25 Mark, per November-Dezember 240,50 Mark.

Rüböl per Oktober 62,90 Mark, per April-Mai 60,80 Mark.

Spiritus loko 70er 51,40 Mark, per Oktober 70er 50,40 Mark, per November-Dezember 70er 50,40 Mark, per April-Mai 70er 51,80 Mark.

Hafer per Oktober 175,00 Mark, per November-Dezember 174,00 Mark.

Petroleum per Oktober 23,10 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 30. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60	London kurz	—,—
do. do. 3½%	97,40	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	84,00	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	94,80	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	88,20	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig	53,90	Bredow. Cement-Fabr.	—,—
Ungar. Goldrente	89,60	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	91,10
Rumän. 1881er amort. Rente	97,60	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	118,25
Serbische 5% Rente	84,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	117,60
Griechische 6% Goldrente	72,80	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	95,25	Disconto-Commandit	172,60
do. do. von 1880	94,10	Berliner Handels-Gesell.	136,60
Mexikan. 6% Goldrente	84,75	Oesterr. Credit	149,10
Oesterr. Banknoten	173,80	Dynamite-Trust	140,50
Russ. Banknot. Cassa	209,00	Bochumer Gußstahlfabrik	114,90
do. do. Ultimo	206,75	Laurahütte	114,90
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,10	Hardener	[illegible]
do. (110) 4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	142,90
do. (100) 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	62,40
P. Hyp.-A.-B. (100 4% V.—VI. Emission	101,40	Ostpreuß. Südbahn	73,40
Stett. Vulc.-Act Litt. B	110,25	Marienburg-Mlawka-bahn	53,50
Stett. Vulc.-Priorität.	124,75	Mainzerbahn	110,20
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	109,50
6 proz. Prioritäten	163,50	Lombarden	45,00
Petersburg kurz	207,40	Franzosen	120,40

Tendenz schwach.

Bremen, 29. Oktober. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Still. Loko 6,05 Mark Br. — Baumwolle williger.

Wien, 29. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,80 G., 10,90 B., per Frühjahr 11,18 G., 11,21 B. Roggen per Herbst 10,35 G., 10,45 B., per Frühjahr 10,75 G., 10,78 B. Mais per September-Oktober 6,65 G., 6,75 B., per Mai-Juni 6,44 G., 6,47 B. Hafer per Herbst 6,50 G., 6,60 B., per Frühjahr 6,86 G., 6,89 B.

Amsterdam, 29. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 50,00.

Amsterdam, 29. Oktober, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,37.

Amsterdam, 29. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 252, per März 273. Roggen loko per Oktober 243, per März 250.

Antwerpen, 29. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste fest.

Paris 29. Oktober, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

		Kours v. 28.
3% amortisirb. Rente	96,45	96,42½
3% Rente	96,02½	95,97½
4½% Anleihe	105,80	105,95
Italienische 5% Rente	88,92½	88,77½
Oesterr. Goldrente	93,75	94,25
4% ungar. Goldrente	90,37	90,37
4% Russen de 1880	95,65	—,—
4% Russen de 1889	94,25	94,00
4% unifiz. Egypter	486,56	485,00
4% Spanier äußere Anleihe	67,75	67⅞
Convert. Türken	17,50	17,57½
Türkische Loose	60,25	61,00
4% privil. Türk.-Obligationen	405,00	404,75
Franzosen	615,00	621,25
Lombarden	212,50	217,50
„ Prioritäten	310,00	310,00
Banque ottomane	538,00	540,00
„ de Paris	745,00	746,00
„ d'escompte	430,00	433,00
Crédit foncier	1245,00	1245,00
„ mobilier	255,00	255,00
Meridional-Aktien	600,00	582,00
Panama-Kanal-Aktien	27,00	26,00
„ 5% Obligationen	28,00	—,—
Rio Tinto-Aktien	471,80	470,60
Suezkanal-Aktien	2767,00	2776,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	786,00	790,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	570,00
Transatlantique	576,00	—,—
B. de France	4630,00	4650,00
Ville de Paris de 1871	406,00	406,00
Tabacs Ottom.	337,00	336,00
2¾ Cons. Angl.	95⅜	95,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123⅛	123,25
Wechsel auf London kurz	25,24	25,23½
Cheque auf London	25,25½	25,25
Wechs. Amsterdam k.	206,87	206,87
„ Wien. k.	213,00	213,00
„ Madrid k.	446,50	446,50
Comptoir d'Escompte neue	541,00	540,00
Robinson-Aktien	—,—	78,75

Antwerpen, 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15 bez. u. B., per Oktober 15 bez., —,— B., per November —,— bez., 15,00 B., per Januar-April —,— bez., 15,25 B. — Schwächer.

Paris, 29. Oktober, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 34,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 36,12½, per November 36,12½, per November-Januar 36,37½, per Januar-April 36,87½.

Paris, 29. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, per Oktober 27,00, per November 27,00, per November-Februar 27,60, per Januar-April 28,20. Roggen steigend, per Oktbr. 21,00, per Januar-April 22,40. Mehl steigend, per Oktober 60,20, per November 60,40, per November-Februar 61,10, per Januar April 62,20. Rüböl fest, per Oktober 68,00, per November 68,50, per November-Dezember 69,00, per Januar-April 71,00. Spiritus fest, per Oktober 40,50, per November 39,75, per November-Dezember 39,75, per Januar-April 40,75. — Wetter: Schön.

London, 29. Oktober. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,00, ruhig. — Centrifugal-Cuba —.

London, 29. Oktober. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 29. Oktober Chili-Kupfer 46,00, per 3 Monat 46,87.

Glasgow, 29. Oktober, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Newyork, 29. Oktober, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November 59,50. Weizen per Dezember 105,62.

Newyork, 29. Oktober. Wechsel auf London 4,80½. Petroleum in Newyork 6,25 bis 6,40, in Philadelphia 6,20—6,35, rohes (Marke Parkers) 5,60. Pipe line certif. per November — D. 59½ C., Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 04½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 04 C., per November 1 D. 04 C., per Dezember 1 D. 05¾ C. Getreidefracht 5,75. Mais 66⅛. Zucker 3. Schmalz loko 6,40. Kaffee loko fair Rio Nr. 7 12,75. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 11,42. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 11,12. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 105⅝.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 29. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per November 4,57½, per Februar 4,67½, per April 4,72½, entfernte Termine 4,75 Käufer.

Bradford, 29. Oktober. (W. T. B.) Wolle ruhig, aber stetig. Garne belebt.

Telegraphische Depeschen.

Ragaz, 30. Oktober. Heute früh 4 Uhr brach in Rebstein bei heftigem Winde Feuer aus und wurden 25 bis 30 Firsten eingeäschert.

Krakau, 30. Oktober. Die russische Grenzwache läßt seit gestern überhaupt keine Getreidegattungen mehr nach Preußen und Oesterreich passiren.

Antwerpen, 30. Oktober. Während eines in dieser Nacht wüthenden Seesturmes sind die beiden englischen Dampfer „Strathdee" und „Degres" untergegangen. Der Dampfer „Ipsden" verbrannte im Hafen mit 20,000 Ballen Baumwolle.

Mons, 30. Oktober. Wegen Theilnahme an den im März cr. im Kohlenrevier „Belle et bonne" bei Flenu ausgebrochenen Unruhen sind 7 Bergleute zu Strafen von 8 Tagen bis 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Paris, 30. Oktober. Das „XIX. Siècle" meldet die Wiederaufnahme der Vorstellungen von „Thermidor" in der Comedie francaise.

Der Plan der Erbauung eines Wagner-Theaters in Versailles ist endgültig beschlossen. Die Kapitalien sind bereits beschafft und die Grundstücke angekauft. Die Betheiligten prüfen gegenwärtig die Einzelheiten des Projektes. In dem Theater sollen nicht nur die Werke Wagners, sondern auch die von jüngeren Wagnerianern zur Aufführung gelangen.

Paris, 30. Oktober. Der portugiesische Kavalier Faria, bis vor Kurzem Gesandtschaftssekretär, wurde wegen zahlreicher Diebstähle und Schwindeleien verhaftet.

Brest, 30. Oktober. Das Bankett, welches gestern Abend zu Ehren der Offiziere des russischen und französischen Geschwaders von der Munizipalität veranstaltet war, verlief glänzend. Die russischen Offiziere wurden bei der Landung von mehreren Munizipalräthen empfangen und auf dem Wege zum Stadthause von der Menge lebhaft begrüßt.

London, 29. Oktober. Nach einer bei Lloyds aus Panama eingegangenen Depesche ist der der englischen „Royal Mail Company" gehörige, zwischen Southampton und Süd-Amerika bezw. West-Indien fahrende Postdampfer „Mosel" 20 englische Meilen von Colon entfernt gescheitert und vollständig verloren. Passagiere und Bemannung sind gerettet.

Cork, 30. Oktober. Dillon ist in Folge der erlittenen Mißhandlungen bettlägerig. — Ein ein Hoch auf Redmond ausbringender Knabe wurde lebensgefährlich mißhandelt. Einem Jungen, welcher für die Antiparnelliten agitirte, wurde ein Auge ausgeschlagen und ihm schwere Verwundungen beigebracht. In Kilkenny wurde der antiparnellitische Kandidat an Stelle Hennessys ohne Konkurrenz gewählt.

Kopenhagen, 30. Oktober. Einer letzten Bestimmung zufolge ist die Zarenfamilie heute Morgen landeinwärts über die Fünen nach Fridericia abgereist, wohin ein russischer Hofzug dirigirt ist.

Moskau, 30. Oktober. Nach Meldungen aus Irkutsk, kam es zwischen den Verbannten, welchen Ländereien zur Bearbeitung überlassen sind, zu Grenzstreitigkeiten. Der Kriegsminister verfügte deshalb, daß einzelne Offiziere der in Sibirien stationirten Truppen als militärische Statistiker die offizielle Ueberwachung der Regelung der Besitzverhältnisse zu übernehmen haben.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 1. November (Reformationsfest), werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl; Beichte dazu am Sonnabend um 6 Uhr).
Herr Prediger Katter um 2 Uhr: (Jugendgottesdienst.)
Um 3 Uhr: Versammlung der konfirmirten Töchter beim Herr Konsistorialrath Brandt.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Nach Schluß des Vor- und Nachm.-Gottesdienstes Kollekte für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins.
Herr Pastor primarius Pauli um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr: (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Kindergottesdienst um 3½ Uhr.
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.
Herr Divisionspfarrer Klessen um 6½ Uhr: Beichte und Abendmahl.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Um 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schultz um 9½ Uhr: Predigt und Abendmahl. (Beichte 9 Uhr).
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr. (Katechese mit der Jugend.)

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachmittags 4 Uhr: Herr Kandidat Tech.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ½10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr
(Nach der Predigt Abendmahl, Beichte um 9 Uhr.)

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Kandidat Dreist um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.
Herr Pastor Bernhard um 6 Uhr.
(Einsegnung von 6 Diakonissen.)

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2 Uhr.
Herr Pastor Mans um 3 Uhr.
(Unterredung mit der konfirmirten Jugend.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag, den 1. Novbr., Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Paul aus Ravenstein halten.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Sonntag Morgen 9 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Offene Stellen.

Männliche.

2 tüchtige Rockarbeiter
für feine bestellte Arbeit verlangt
Splittstraße 3, 3 Tr. l.

Ein tüchtiger Schneidergeselle wird verlangt (bestellte Arbeit) Bollwerk 37, 4 Tr.

Schneidergesellen verlangt Reifschlägerstr. 18, v. II.

Einen Arbeitsburschen von 15—16 Jahren verlangt **L. Petri**, Pölitzerstr. 17.

Einen Lehrling gegen Kostgeld verlangt **L. Petri**, Klempnermeister, Pölitzerstr. 17.

Einen Bügler auf Westen verlangt **Zedler**, Klosterstr. 4, 4 Tr.

Weibliche.

Eine **Aufwärterin** wird sofort verlangt Mittwochstraße 24, 2 Treppen.

Maschinennähterin mit Maschine, gr. Knabenanzüge, wird verlangt Rosengarten 31, vorn 1 Tr.

Junge Mädchen aus besserer Familie mit guter Schulbildung zum Erlernen des Geschäfts gesucht. **E. Mey**, Tapisserie-Geschäft, kl. Domstr. 21.

Tücht. Handnähterinnen a. Jackets u. Paletots verl sofort **Dummann**, Reifschlägerstr. 13.

Falkenwalderstr. 10, 2 Tr. l., Eing. König-Albertstr., Aufwärterin für den Nachmittag verlangt.

Geübte Nähterinnen auf Bort-Westen verlangt **Zedler**, Klosterstr. 4, 4 Tr.

Stellengesuche.

Weibliche.

Eine Kochmamsell
mit sehr guten Zeugnissen sucht Stellung in einem Hotel oder Restaurant zum 15. November oder 1. Dezember. Offerten erbeten unter **J. L.** an **Rudolf Mosse**, Stralsund.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Stube, Kammer, Küche Grünhof, Elysiumstr. 12. **Werder.**

Holzstr. 14b eine Stube mit Kochgelaß zum Dezember zu vermiethen.

6 Zimmer,
Badest.b. u. s. w. z. 1. April 1892 z. vm. Hohenzollernstr. 8.

2—4 Stub. als Hofwohn. sof. z. vm. Hohenzollernstr. 73, II l.

Stoltingstraße 94
sind Wohnungen von 3 Stuben mit sämmtlichem Zubehör gleich zu vermiethen.

Artilleriestr. 3 1 Wohn., Stb., Kamm. u. Kch., sof. auch z. 1. November z. vm.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Philippstr. 70 sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen. **Hansen.**

Charlottenstraße 3 ist eine Wohnung von 2 Stuben und eine kleine Wohnung f. 13,50 Mk. sofort od. später zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Wohnungen von 3 Stuben zum 1. November zu vermiethen **Stoltingstr. 4.**

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Eine Wohnung für 21 Mk.
zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Mönchenbrückstr. 1, 3 Tr., f. 2 St. Kab., K. u. Waterkl. sof. zu verm. Näh. p. b. Schmidt.

Stuben.

1 ordtl. jg. Mann f. frdl. Schlafst. Elisabethstr. 45, h. IV l.

Fuhrstr. 15 1 Stube für 1 einzelne Person für 6 Mark zu vermiethen.

1 j. Mann f. fr. Schlafstelle Albrechtstr. 3, Hof 1 l.

Helle Kammer z. vm. Louisenstr. 21, H. gradezu 1 Tr.

1 anst. junges Mädchen mit eigenem Bett, welches den Tag aus dem Hause beschäftigt ist, findet sogleich od. zum 1. November Wohnung Papenstr. 7, v. 4 Tr.

1 a. Mädchen f. fr. Schlafstelle Schulzenstr. 5, 4 Tr.

Ein f. möbl. Zimm. f. 11 ℳ z. v. Rosengarten 14, 2 Tr. r.

2 ord. Leute finden Schlafstelle Rosengarten 8, H. II r.

1 j. Mann f. g. Schlafstelle Elisabethstr. 12, h. II l.

1 j. Mann f. z. 1. g. Schlafst. Wilhelmstr. 22, H. II l.

1 anst. jg. Mann findet freundl. Schlafst. mit separ. Eing. sogl. od. spät. Wilhelmstr. 1, H. III r.

1 anst. Frau kann bei 1 Wittwe z. 1. Novbr. mit einwohnen Bergstr. 8, Entresol bei **Friedrich.**

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle Burscherstr. 48, Hof part. links.

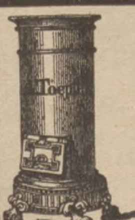
1 j. ordl. Mann f. gleich o. später helle Schlafstelle Rosengarten 51, 2 Tr. **Weide.**

Eine freundliche Kammer zu vermiethen Falkenwalderstr. 22, Hof part. links. **Pieper.**

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Verkäufe.



Lönholdt'sche eis. **Oefen**, Meidinger **Reg.-Füll-Oefen, Ofenvorsetzer**, sowie alle **Ofen-** und **Feuergeräthe**, Hildesheimer Spar-Kochherde von A. Senking offerirt zu Fabrikpreisen
A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.

Gelegenheitskauf
in **Herbst- u. Winterkleiderstoffen:**
Cheviot noppé u. caro für Haus- u. Straßenkleider, dopp. breit, Elle 50 Pf.
Damentuche in allen Farben, doppelt breit, Elle 60 Pf.
Karirte Plaiddiagonals, „ 80 Pf.
Wollene Stoffe mit seidenen Caros, doppelt breit, Elle 90 Pf. u. 1,00.
Bedeutend unter Preis neueste Muster
Engl. Tüll-Gardinen.
Für Bett- und Leibwäsche vorzügliche
Hemdentuche,
Stück 5,00 6,00 und 7,50 Mk.
Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit und ohne Besatz 1,00.
Fertige Laken aus Leinen 1,50.
W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern.** Berlin, Neanderstr. 16.

Herm. Sachse,
Steinmetzmeister,
empfiehlt Grab-Denkmäler in Granit, Marmor u. Sandstein.
Paradeplatz 49, Festungsbauhof.



ff. Estragon-, „ Trauben-, „ Himbeer-, „ Wein-, „ Bier- **Essig**
sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorff,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

Wagenlaternen,
sehr solides Fabrikat, von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, empfiehlt
Fr. Marquardt, Spezial-Geschäft, Louisenstr. 22.

Strickmaschinen
neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin,
Breitestraße 20.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,
empfiehlt anerkannt beste
wollene Strickgarne
in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund.
Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.

Gestrickte wollene Damenröcke	von M.	1,40	an,
Kinderröcke	„ „	0,70	„
Damen-Westen	„ „	1,50	„
Herren-Westen	„ „	2,50	„
Burschen-Westen	„ „	1,80	„

Neuheiten in Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen, Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an, Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Malvorlagen
sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holzbrand-, „Emaille“-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.



Köstritzer Schwarzbier
von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier,** laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,62 Gewichtstheile Malz-Extrakt, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billigstes Hausgetränk empfiehlt die
(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)
Analyse gratis! Niederlagen: Analyse gratis!
F. W. Asendorpf, große Wollweberstraße 40. Krause, Königsstraße 1.

Unsere nach Vorschrift der bekannten Broschüre:
„Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage“
hergestellten
leinenen Unterkleider und Leibwäsche
(Unterjacken, Hosen, Oberhemden, Strümpfe etc.)
können wegen ihrer **eigenartigen Construction als Doppelsystem** zu jeder Jahreszeit, folglich
auch im Winter
mit grösstem Vortheil für die Gesundheit getragen werden.
Nach Plätzen ohne Niederlage liefern wir direct.
Broschüre, Preisliste und Proben gratis und franco.
Patent-Flachs-Wirkerei Köln,
Schönherr & Cie., Köln a. Rh.
St. Agatha Nro. 6 & 12.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Pfarrer Seb. Kneipp's
leinene Gesundheits-Tricot-Wäsche.



Wir empfehlen unsere Fabrikate in **rein leinener** Gesundheits-**Tricotwäsche**, als **Hemden, Unterhosen, Jacken,** sowie **Socken** und **Strümpfe,** hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des hochwürd. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Kneipp **allein berechtigt,** diese Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück unsere **nebenstehende Fabrikmarke** nebst **Unterschrift** des Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp.** Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von vielen Hr. Hr. Aerzten Deutschlands und des Auslandes als das **angenehmste, beste** und **gesündeste** empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen, **viel besser als wollene und baumwollene Unterkleider. Das Publikum warnen vor Nachahmung unserer Fabrikate.**
Augsburger Mechan. Tricotwaaren-Fabrik,
vorm. A. Koblenzer, Pfersee-Augsburg.
Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in **Stettin** bei **Rudolf Döring** und **Paul Letsch,** in **Anklam** bei **Siegfried Löwenthal,** in **Cöslin** bei **L. Wolffberg** und **J. F. Radberg,** in **Colberg** bei **G. B. Teich,** in **Greifenhagen** bei **M. Jacobsohn Söhne,** in **Garz a. Rügen** bei **Fock & Domm,** in **Lauenburg i. P.** bei **W. Hintz,** in **Labes** bei **Wolf J. Meyer Nachf.,** in **Pyritz** bei **R. Gutmann** und Frl. **F. Rosenau,** in **Stargard i. P.** bei **M. S. Marcuse,** in **Schivelbein** bei **Max Gutmann,** in **Wörishofen** bei **Friedr. Zech.**



Mein großes Lager von **Pferdedecken, Deckenstoffen u. Zubehör** in jeder beliebigen Preislage halte bestens empfohlen.
Fr. Marquardt,
Specialgeschäft, Louisenstr 22.

Pa. Oberschl. Steinkohlen
aus soeben eingetroffenem Fahrzeuge offerirt billigst
F. Bumke, Oberwiek 76—78.
Telephon 441.

Säcke, Korn-, Kartoffel- und Mehlsäcke, wasserdichte Wagenpläne, Dreschpläne und Bügelpläne kauft man am besten und billigsten in der **Säcke- und Planfabrik,** Breitestraße 61, Hof, im früher **Pigard'schen Laden.**

Gummi - Artikel
sämmtl. **Pariser Special.** für Herren und Damen (Neuheit)
Ausführl. illustr. Preisliste über sämmtl. Special sowie auch über interess. **Lectüre und Photographien** gegen 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

Hochfeine Tafelbutter
Pfd. ℳ 1,20 u. 1,10,
fette, frische
Koch- u. Backbutter
Pfd. ℳ 1,00, 0,90 u. 0,80,
Schweizer Käse
Pfd. ℳ 1,00, 0,80 und 0,60,
F. F. Tilsiter Käse
Pfd. ℳ 0,80,
Fürstenflagger Käse
Pfd. ℳ 0,70,
Pflaumenmus
Pfd. ℳ 0,20,
garantirt reinen
Blüthen-Honig
Pfd. ℳ 0,80,
Frische Eier
billigst, empfiehlt
Joh. Walpuski,
Pomm. Gutsbutter-Handlung,
2 Fischmarkt 2.



An die geehrten Bewohner
v. Stettin u. Umgegend.
Wegen Umzug verkaufen wir **Damenstiefel, Herrenstiefel, Kinderstiefel** bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.
Gerth & Lüth,
Breitestraße 56,
Nord- u. Süddeutsche Schuhfabrik.

Die
Weingroßhandlung
von
Hermann Hoppe
bringt hierdurch ihr Lager von
Roth- und Weissweinen, Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Samos, Cognac, Arrac, Rum und Punschessenz,
sowie von
ächt englischem Porter,
zu billigen Preisen, auch bei Entnahme einzelner Flaschen, in empfehlende Erinnerung.
Grüne Schanze 18, part.

Schaufenster-Rouleaux,
Glasfirmen,
Glasbuchstaben
in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen.
Max Seiler,
Kohlmarkt 10.

Käse,
Deutscher Schweizer a Pfd. 60 u. 70 Pfg., in Laiben von 40 bis 50 Pfd. billiger, empfiehlt
Adolf Leuschner,
gr. Wollweberstr. 20—21.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.



Haarfärbemittel,
à Fl ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Echt ungar. Gebirgswein.

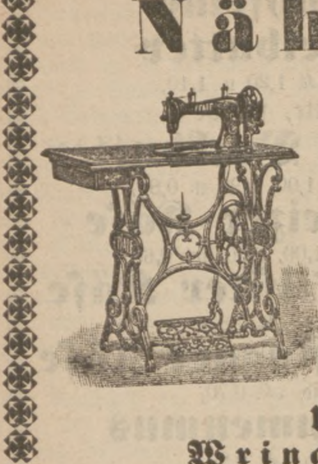
Alter weißer Tischwein	Lit.	ℳ	0,45.
„ „ „ Ia.	„	„	0,55.
Moorer (milde) Dessertwein	„	„	0,65.
Riesling 1872er „	„	„	0,75.
Tokayer u. Ruster Medizinal-Wein (fett süß)	„	„	1,40.

Rothwein von 0,50 p. Liter aufwärts.
Versandt in Gebind. v. 10 Lit. angef. gegen Nachn. o. Eins. d. Betr. Geb. w. z. Kostenpr. ber. u. franko w. zurückgen. Gastwirth u. Wiederv. 10% Rab. b. Abn. von mindestens Mark 200 Weine.
Ig. Spitzer Ww., Preßburg (Ungarn).
Weingärtner und Kellereienbesitzer.



Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an, an
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00
chles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60,
Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40,
echt Nichtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00.
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen

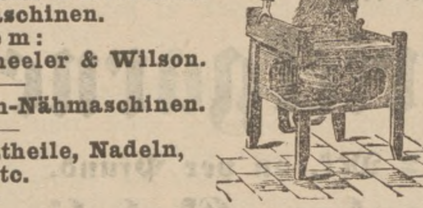
Nähmaschinen



für Familien
und jedes Gewerbe
Specialität: Frister & Rossmann Original-Maschinen.
System:
Singer, Medium, Wheeler & Wilson.

Pfaffs Ringschiffchen-Nähmaschinen.

Sämmtliche Ersatztheile, Nadeln, Oele etc.



Universal-Waschmaschinen,
Wringmaschinen in verschiedenen Größen.
Geschäftsgrundsatz: Durchweg erste Fabrikate. Streng reelle und coulante Bedienung.
Billigste Fabrikpreise.

M. Clauss, Stettin,
6 Königsstraße 6.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr 46.

Schwarze, weisse, farbige **Seidenstoffe.**

Seiden-Haus
Max Lichtenstein,

Schwarze, weisse, farbige **Seidenstoffe.**

36 Schulzenstraße 36.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**
Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück

Qualität				Preis
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.		ℳ	4,00,
	1 Mtr.			23 ₰
Qualität R.	1 Stück " 20 "		"	4,00,
	1 Mtr.			24 ₰
Qualität J.	1 Stück " 20 "		"	4,60,
	1 Mtr.			26 ₰
Qualität E.	1 Stück " 20 "		"	5,40,
	1 Mtr.			30 ₰
Qualität S.	1 Stück " 20 "		"	6,00,
	1 Mtr.			33 ₰
Qualität EE.	1 Stück " 20 "		"	6,60,
	1 Mtr.			35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qualität	Grösse	p. Dtz.	p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr.,	p. Dtz. ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 " "	" 2,00,	" 18 "
Qual. R.	67+55 " "	" 1,95,	" 17 "
	82+55 " "	" 2,30,	" 20 "
Qual. J.	67+58 " "	" 2,00,	" 18 "
	82+58 " "	" 2,40,	" 21 "
Qual. E.	67+58 " "	" 2,20,	" 20 "
	82+50 " "	" 2,70,	" 24 "
Qual. S.	67+58 " "	" 2,50,	" 22 "
	82+58 " "	" 3,10,	" 27 "
Qual. EE.	67+58 " "	" 2,80,	" 25 "
	82+58 " "	" 3,40,	" 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky. Roßmarktstr. 18.

Anna Witte,
Roßmarkt 4,
beehrt sich den **Empfang** sämmtlicher **Neuheiten in Herbst- und Winter-Hüten** ergebenst anzuzeigen.
Wiener Filzhüte, Kinderhüte, Trauerhüte und **Trauerflor,** sowie sämmtliche **Putzartikel** bei billigster Preisberechnung

---

Damen-Röcke für Herbst und Winter
in neuer, sehr hübscher Auswahl.
Otto Gremlin, Breitestraße 49–50.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Größtes **Sortiment** und stets maßgebende
Neuheiten in
Passementerien, Besatzstoffen, Knöpfen, Spitzen, Federbesätzen,
sowie alle zur Schneiderei erforderlichen **Gegenstände.**

Wolff & Cohn,
23, kl. Domstr. 23.

Wir empfehlen
Prof. Rohling's Talmudjude.
6. Auflage, brosch. 1 ℳ, geb. 1 ℳ 60 ₰.
Die Kenntniß der jüdischen Glaubens- und Sittenlehre ist für alle Klassen von weitgehender Bedeutung.
Verlangen Sie gefälligst unsere **Original-Ausgabe.**
Münster i. W., Adolph Russell's Verlag.

Lilionese
(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitesser ꝛc. die Flasche ℳ 2.—.

Enthaarungsmittel
zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2.50.

Eau d'Athènes
(**Haarwuchs-Essenz**), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses 1/1 Fl. ℳ 3.—, 1/2 Fl. ℳ 1.50.

Haarfarbe
zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, 1/1 Flasche ℳ 2.50, 1/2 Flasche ℳ 1.25.
Kopien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.,** Berlin SO., Oranienstraße 207.

Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif
Lindenstraße 30.

Vorzügliches Huf- u. Lederfett, Sattelseife u. Reitzeugglanz
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Marquardt,
Specialgeschäft, Louisenstr. 22.

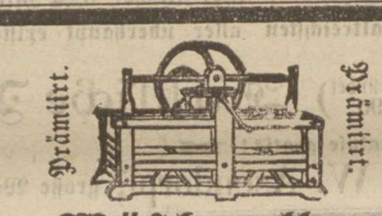
Zu billigsten Fabrikpreisen
offerire
wollene u. wasserdichte **Pferdedecken, wasserdichte** Wagen- u. Buden-**Pläne, Kartoffel-** u. **Korn-Säcke, Stroh-** u. **Bett-Säcke.**
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1.

Filz-Schuhe, Lasting-, Stepp-Schuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
F. Babekuhl,
Mönchenstr. 29–30, Eingang Roßmarkt.

Handarbeits-Schule
für Damen von
Frau M. Koltermann,
Paradeplatz 20, 1 Tr.
Schülerinnen können z. 1. November eintreten:
Wäschezuschneiden, Maschine- und Handnähen, Weiß-, Platt- und Goldsticken, Putzmachen.

H. Nestle's Kindermehl empfiehlt
Theodor Pée, Breitestr. 60, und
Grabow a O., Langestr 1.

Prämiirt.



Prämiirt.

Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

H. Stoeter Nachf., **Schulzenstr. 17,**
Regendecken
im Preise von 4–8 ℳ, gefüttert 7–12 ℳ p. Stück.



Fabrik und Lager sämmtlicher **Sattler-Waaren.**

Gummi-Artikel,
Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen,
versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

6500 ganze Flaschen Champagner
à ℳ 1,15 per Flasche, garantirt reiner Traubenwein, haltbar, auch in kleinen Posten abzugeben. Probeflaschen gegen Nachnahme. Anfragen u. **„Sekt 38"** postlagernd Mainz.

Bairisch, Weißbier, Kaiserbier
Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt
F. A. Suhr, Mönchenstr. 29–30.

Grossmann, Bahll & Co.,
Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Gummiwaaren
jeder Art nur Ia Qual. bei
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen Porto gratis.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.



Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in
Stettin bei: **L. Loewenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25.
oder direct vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Champagner
Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Vorjährige **Mäntel, Jackets, Radmäntel** u. s. w.

In grösster Auswahl sind noch vorhanden **Jackets, Capes, Radmäntel** mit **Pelz, Seiden- u. Wollfutter.**

spottbillig. In grösster Auswahl sind noch vorhanden streng moderne **Paletots, Pellerinen, Visites,**

Elegante, nur einfache moderne **Regenmäntel,** jetzt enorm billig.

Im
Damen-Mäntel-Ausverkauf
sind die Preise wegen kurzbevorstehender **gänzlicher** Geschäftsaufgabe für alle Arten Damen-Mäntel nochmals bedeutend ermässigt.
Radschewski & Co.,
Kohlmarkt 5.

Möbel, Spiegel und Posterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl** in einfacher und **eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)
Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Oehmig-Weidlich-Seife.
Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, " "
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr.
(Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie", Hohenzollernstr.
(**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr.
(**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage.
(**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr.
(**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr.
(Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1,
(vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: **Walter Hoffmann,** Stettin.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.